



Weltgipfel über die Informationsgesellschaft

Genf 2003 - Tunis 2005

Weltgipfel über die Informationsgesellschaft (WSIS) **1. Phase in Genf, 10. bis 12. Dezember 2003**

Genf

Der WSIS

Der WSIS ist der erste Weltgipfel, der die Herausforderungen und neuen Möglichkeiten präsentiert, die sich durch die moderne Informationsgesellschaft ergeben.

Der WSIS ist auch der erste Weltgipfel der Vereinten Nationen, der in zwei Phasen aufgeteilt ist:

- Genf 2003
- Tunis 2005

Für den Gipfel in Genf werden folgende Resultate angestrebt:

- eine politische Erklärung
- einen Aktionsplan
- ein Aktionsdialog zwischen allen Parteien

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat die Internationale Fernmeldeunion (ITU) mit der Leitung der Gipfelvorbereitung beauftragt. Zu diesem Zweck übernimmt die ITU im Exekutivsekretariat des WSIS und im Vorbereitungsprozess eine führende Rolle.

Am Austragungsort des Gipfels, im Genfer Palexpo, organisiert die Schweiz eine Plattform für einen Ideen- und Erfahrungsaustausch. Es handelt sich um eines von mehreren konkreten Projekten, die entwickelt wurden, um mit Hilfe der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICTs) den «digitalen Graben» zu überbrücken. Diese Aktivitäten, die während des Gipfels stattfinden, sollen Diskussionen zwischen Regierungschefs, der Zivilgesellschaft und dem Privatsektor ermöglichen.

Weshalb ein Weltgipfel?

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung hat derzeit keinen Zugang zum Kommunikationsnetzwerk. Dabei spielen die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien eine wichtige Rolle im Entwicklungsprozess zur Verbesserung der Lebensqualität – im Kampf gegen Armut, Analphabetismus, Seuchen und andern Problemen.

Ziel des Gipfels ist es, die Angebote und die neuen Möglichkeiten der verschiedenen Industrieländer mit den Bedürfnissen der Entwicklungsländer zusammenzubringen. Mit anderen Worten, die neuen Technologien (ICTs) zu nutzen, um einen positiven Beitrag für eine gerechtere Welt zu leisten.

Es wird sich hierbei um eine neue Art von Gipfeltreffen handeln: Regierungen werden Aktionspläne und Lösungen gemeinsam mit dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft ausarbeiten – in einer Kooperation über zwei Phasen: 2003 in Genf und 2005 in Tunis. Zusätzlich zur politischen Erklärung und dem Aktionsplan werden auch innovative Ideen und bereits existierende Lösungen präsentiert.

Die Themen

Der Gipfel soll der Start für zahlreiche Aktivitäten sein, welche die neuen technischen Möglichkeiten einsetzen, um in folgenden Bereichen wichtige Fortschritte zu erzielen:

Gute Regierungsführung

- Einfacher Zugang für Bürger zu den Leistungen und den Informationen des Staats
- Dialog zwischen Bürgern und politischen Gruppen (e-democracy)
- Unterstützung der Schulen und Lehrer (e-education)
- Unterstützung des Gesundheitssystems (e-health)

Kulturelle und sprachliche Vielfalt / Medien

- Förderung der lokalen Inhalte
- Schaffung eines offenen, demokratischen Informationssystems
- Nutzung neuer Medien zur Ergänzung von traditionellen Medien
- Gute Ausbildung der Journalisten

Entwicklung

- Ermöglichung des Zugangs zu neuen Technologien und Netzwerken
- Verbesserung der Handels- und Entwicklungsbedingungen durch einen reibungslosen Informationsfluss
- Überwindung von Armut mit Hilfe dieser Informationstechnologien

Informationssicherheit

- Sicherheit gegen illegale Zugriffe
- Netzsicherheit
- Bekämpfung von «Cyber-Crimes»

Die Teilnehmer

Der Gipfel soll einen Dialog zwischen den Vertretern aller Interessengruppen der Informationsgesellschaft ermöglichen:

- Regierungen
- Zivilgesellschaft
- Privatsektor
- Internationale Organisationen (ITU, UNESCO, Weltbank, UNDP, WHO usw.)
- Andere Gruppen (ICT Task Force usw.)

Die Regierungschefs

Die Teilnahme am Gipfel bietet den Regierungschefs die Möglichkeit, den hohen Stellenwert der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien im Entwicklungsprozess der Weltwirtschaft hervorzuheben. Auf der Suche nach neuen Lösungen für Probleme wie Armut, unzureichende Bildung und Terrorismus werden sie eine Vorreiterrolle spielen.

Die Zivilgesellschaft und der Privatsektor

Die Zivilgesellschaft und der Privatsektor wurden in die Vorbereitungen des Gipfels miteinbezogen. Genf wird, durch die Präsentation und das Einleiten kon-

kreter Aktionen und Partnerschaftsprojekte, die Möglichkeit eines echten Dialogs zwischen den Regierungen und diesen beiden Sektoren bieten. Vertreter aus dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft werden Projekte vorstellen und auch ihre Erfahrungen und Kenntnisse für die Entwicklung innovativer Projekte zur Verfügung stellen. Des Weiteren bietet der Gipfel die Möglichkeit, in neue Märkte zu investieren und neue Finanzierungsstrategien zu definieren.

So können «Win-Win-Situationen» entstehen: durch die Überbrückung des digitalen Grabens, die Öffnung neuer Märkte, die Schaffung von Investitionsmöglichkeiten und von einem breiten Angebot an Möglichkeiten für die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren.

Eine Vision

Die Informationsgesellschaft hat das Potenzial zur Förderung von Entwicklung, Demokratie, Transparenz und einer guten Regierungsführung. Die neuen Technologien können genutzt werden, um die Lebensbedingungen benachteiligter Randgruppen unserer Gesellschaft zu verbessern und deren Integration zu vereinfachen. Ausserdem können sie Nachteile kompensieren, die durch die Globalisierung entstanden sind. Dieses Potenzial kann die Informationsgesellschaft nur durch die Unterstützung und Zusammenarbeit von Regierungen, Zivilgesellschaft und Privatsektor entfalten.

Mitdenken – mitarbeiten

«Am Gipfel können wir die Kluft zwischen Norden und Süden, zwischen Stadt und Land und zwischen den verschiedenen Kulturen überwinden. Das heisst nicht, dass wir unter dem Aspekt der Gewinnmaximierung die Probleme der Welt lösen wollen. Wir müssen alle kritisch denkenden Gruppen dazu anhalten, sich an unserer Arbeit zu beteiligen.»

*Moritz Leuenberger,
Bundesrat, PrepCom2 SMSI, Februar 2003*

Die Rolle der Schweiz

Die Schweiz als Gastgeberland möchte aktiv einen Prozess in die Wege leiten, der zu einer gerechten Informationsgesellschaft führt. Genf wird den Ausgangspunkt dieses Prozesses bilden. Durch die Organisation dieses Weltgipfels nimmt die Schweiz ihre Rolle als aktives UNO-Mitglied wahr. Um zur Ausarbeitung des Inhalts des Gipfels beizutragen, stellt die Schweiz ihre Erfahrung zur Verfügung, die sie sich auf dem Gebiet der Informationsgesellschaft durch Initiativen im Bereich der Entwicklungshilfe und der Förderung kultureller Vielfalt angeeignet hat.

Die Schweizer Gipfelvorbereitungen beinhalten die Logistik, den Transport, die Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz der Teilnehmer sowie die Koordination der Veranstaltungen rund um den Gipfel.

Die Schweiz hat gemeinsam mit Tunesien eine aktive Rolle in der Durchführung der PrepComs und der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Regierungen übernommen. Gleichzeitig arbeitet die Schweiz an der Mobilisation des Privatsektors für den Gipfel mit Hilfe der Internationalen Handelskammer, der UN ICT Task Force und des Weltwirtschaftsforums.

Seit Beginn der Vorbereitungen für den Weltgipfel hat sich die Schweiz mit Vertretern der Bundesverwaltung, der Zivilgesellschaft und des Privatsektors in einer dreiteiligen Plattform organisiert. Durch ihre gemeinsamen Aktivitäten definieren diese verschiedenen Interessengruppen die Schweizer Position bezüglich dieses Weltgipfels.

Welcher Graben?

«Eine technische Revolution verändert die Gesellschaft deutlich. Wenn neue Informations- und Kommunikationstechnologien (ICTs) gezielt eingesetzt werden, haben diese ausreichend Potenzial um alle Aspekte unseres gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zu verändern. ICTs können als treibende Kraft der Entwicklung des 21. Jahrhunderts und als wirksames Mittel dienen, um die Ziele der Millennium-Deklaration zu erreichen. Diese Deklaration stellt einen Meilenstein dar und wurde auf dem Millenniumsgipfeltreffen, das die wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit angegangen hat, von einer Rekordzahl führender Persönlichkeiten unterzeichnet.»

*Kofi Annan,
Generalsekretär der Vereinten Nationen*

Die Events

Die Schweiz koordiniert eine Reihe von Veranstaltungen, die am gleichen Ort wie der Weltgipfel stattfinden werden:

- eine Plattform mit mehreren hundert Projekten, aus etwa fünfzig Ländern, die im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (ICT4D) durchgeführt werden
- eine Präsentation verschiedener Kulturformen im Rahmen der Informationsgesellschaft
- Foren zu diesem Thema in mehreren Schweizer Städten
- Veranstaltungen zum Thema E-Commerce
- einen Workshop über Statistik und die Informationsgesellschaft
- Initiativen für Archive und Bibliotheken in Zusammenarbeit mit der UNESCO

Brasilien, Kanada, Finnland, Frankreich und Irland haben die Organisation von Ausstellungen und Panels angekündigt.

Die Vereinten Nationen wollen in Zusammenarbeit mit der Union der europäischen Rundfunkanstalten und der schweizerischen Bundesverwaltung ein Weltforum über elektronische Medien (World Electronic Media Forum – WEMF) veranstalten.

Die UNESCO führt Konferenzen über Bildungsinhalte durch.

Die UN-ICT Task Force wird Initiativen im Bereich der neuen Informationstechnologien vorstellen.

Die internationale Handelskammer wird eine Tagung für den Privatsektor organisieren.

Diese Ereignisse ermöglichen, im Rahmen von Ausstellungen, Workshops oder Konferenzen mehr über die bereits laufenden Initiativen zu erfahren, Informationen auszutauschen, Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und Formen der Zusammenarbeit und der Finanzierung zu finden.

Kongresse wie InfoDev, das jährliche Treffen der Weltbank, werden vor und während des Gipfels stattfinden.

Eine Definition der Informationsgesellschaft

Der Begriff «Informationsgesellschaft» umfasst die Gewinnung, Speicherung, Verarbeitung, Vermittlung, Verbreitung und Nutzung von Informationen und Wissen.

(Quelle: Bericht der Groupe de Réflexion «Für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz», 1997, angepasste Definition).

Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)

Die neuen Technologien bieten interessante Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensqualität. Zum Beispiel auf folgenden Gebieten:

- Gesundheit
- Bildung
- Forschung
- Regierungsführung
- Energie
- Dienstleistungen
- Industrielle Produktion
- Landwirtschaft
- Transportwesen
- Freizeit

Mögliche Aktionen

Am Gipfel soll ein Aktionsplan erstellt werden, der den Anschluss ans Informationsnetz vorsieht:

- in allen Dörfern bis 2010
- in allen Universitäten bis 2005
- in allen Sekundarschulen bis 2010
- in allen Primarschulen bis 2015
- in allen Krankenhäusern bis 2005
- in allen Gesundheitszentren bis 2010

der die drahtlose Kommunikation ermöglicht für:

- 90% der Weltbevölkerung bis 2010
- 100% der Weltbevölkerung bis 2015

und der die Erstellung einer Website und einer E-Mail-Adresse bezweckt:

- für alle zentralen öffentlichen Dienste bis 2005
- für alle öffentlichen Dienste bis 2010

Aktualisierte Informationen finden Sie auf der Website des schweizerischen Exekutivsekretariats:
www.wsisgeneva2003.org